

Darmstädter Blätter
9/66

sich die jetzige Aufmachung der Darmstädter Blätter für gut halte. Die verhältnismäßig primitive Aufmachung zeigt eine Bescheidenheit, wie sie den Darmstädter Blättern entspricht. "Mehr sein als scheinen".

Oskar Fuhrmann, 33 Braunschweig, Postfach 487

Aus Budapest: Die Grenze zwischen Tier und Mensch

Zu Gunar Hedlunds Artikel: Menschen und Tiere, D.Bl.Folge 6/66...

"Es ist keineswegs selbstverständlich, daß die Grenze gerade zwischen Mensch und Tier gezogen werden muß, daß Menschenleben geschont, Tierleben aber zerstört werden dürfen."

Man könnte über dieses Thema recht vieles schreiben. Auch über Albert Schweitzer, der den wundervoll humanen Begriff "Ehrfurcht vor dem Leben" ins Leben rief.

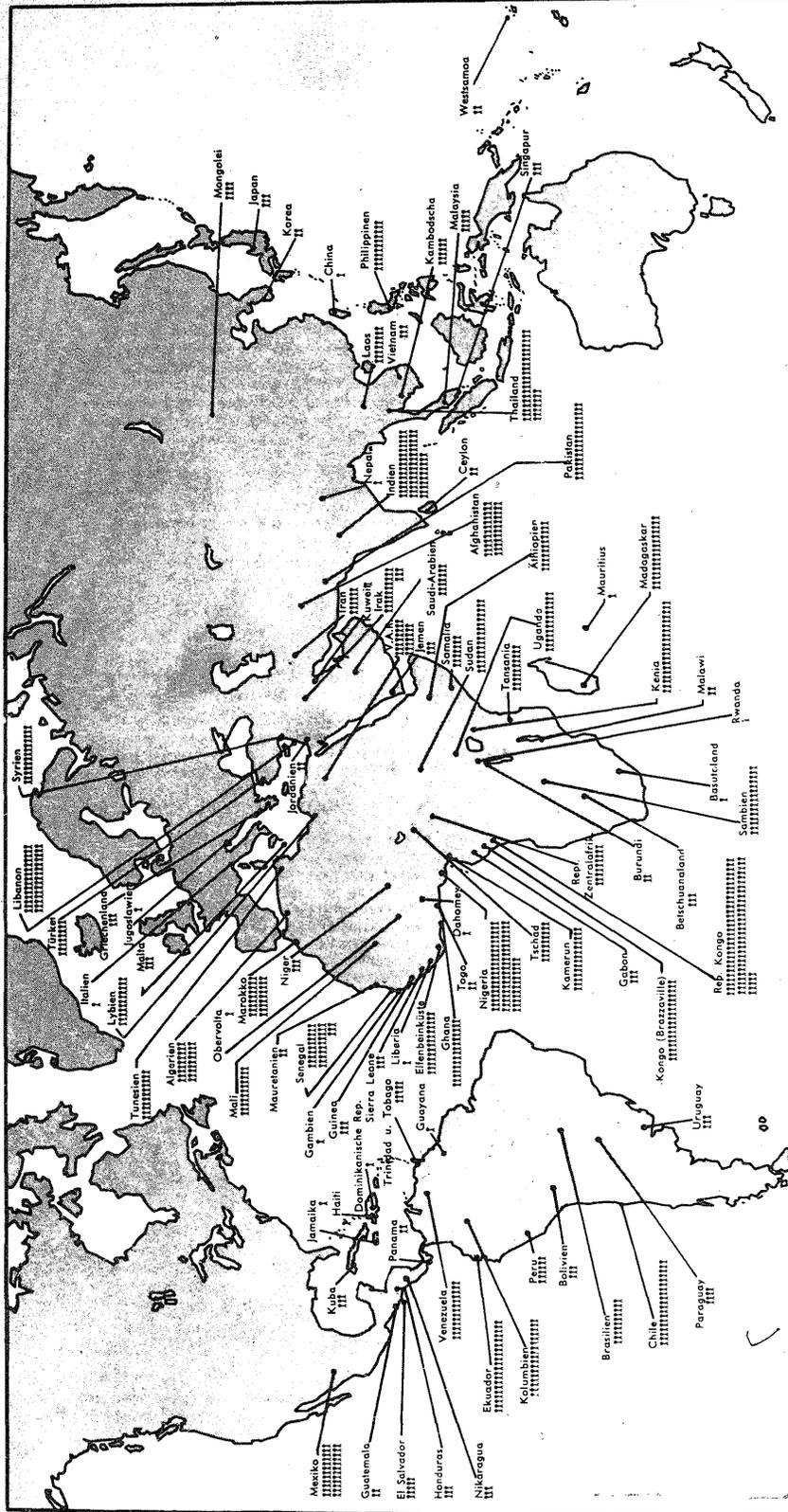
Zu obigem Hedlund-Zitat möchte ich erzählen, was ich selber in dieser Beziehung erlebte. Ich war mit meiner Freundin und deren 5jährigem Sohn im Kino. Wir sahen "Die 101 kleinen Hunde", so hieß der Titel im Ungarischen von Walt Disney, in welchem ein Ungeheuer von einer "Modedame" einen Pelzmantel aus Hundefellen haben wollte und deshalb zwei Lohnmörder engagierte, um die hierzu nötigen lieben kleinen Hunde zu stehlen und zu schinden. Selbstredend hatte der Film ein Happy End, die 101 kleinen Hunde kamen mit heiler Haut davon, die böse Frau und die Gangsters stürzten in einen Abgrund und starben. - Soweit der Film. Meine Freundin hatte ihren Eichhörnchen-Pelzmantel an. Nach der Vorstellung fragte das Kind die Mutter: "Wovon ist DEIN Mantel gemacht" "Aus Eichhörnchenfellen" "Wieviel Eichhörnchen mußten ermordet werden, damit Du einen Pelzmantel bekommst?" "Ca. 250 - 300". Das Kind ließ die Hand der Mutter mit Ersetzen los und ging mit ihr nie wieder spazieren, wenn sie den Pelzmantel trug.

Ja, die Wertschätzung der Kinder ist scharf logisch und vollkommen rein, unverdorben. Warum soll die Frau, die einen Hundefellmantel begehrt, ein Biest sein und warum ist die Mutter, die die ebenso lieben und niedlichen Eichhörnchen "umbringen ließ" kein Scheusal? Das ist für ein Kind wirklich schwer begreiflich, da es noch nicht weiß, daß die Grenze in diesem Falle nicht gerade zwischen Mensch und Tier, sondern zwischen Mensch, für die Menschen nützliche Tiere und "anderen Tieren" gezogen wurde. - Panni Baksa-Soós, Budapest, Ungarn

Die "Objektiven Unwahrheiten des Bischofs Dr. Otto Dibelius" 570

Mit reicher Belehrung lese ich die "Darmstädter Blätter". So auch Nr. 5/66 über den Herrn Bischof Dibelius. Da mag es Sie und Ihre Leser interessieren, daß dieser Herr mit der Ulbricht-Frisur eben früher aufgestanden ist, als sein redlicher Kollege Gollwitzer. Dibelius hat uns 1931 das Zeitalter der Kirche proklamiert und dazu dem Sinne nach geschrieben: Auf den Gottesglauben komme es in Zukunft nicht mehr an, sondern nur auf den Glauben an die Kirche. Die bayerischen Richter und Herr Dibelius sind den Armen noch im 18. Jahrhundert steckengebliebenen Humanisten also weit voraus. Ich bin damals Herrn Dibelius entgegengetreten. Aber das alles scheint heute vergessen zu sein, daß nämlich "Kirche" eine weltliche Macht sein kann und will. Eine amerikanische Freundin von mir, Protestantin, geriet 1917 in die französische Bretagne und forderte in ihrem warmherzigen Eifer, die Kirche müsse dies und das tun. Ein adliger General hörte kopfschüttelnd zu, wie sie ihre Forderungen stellte. Plötzlich leuchtete sein Gesicht auf und er sagte strahlend: "Maintenant, je comprends Madame. Jetzt verstehe ich Sie, gnädige Frau. Sie halten die Kirche für eine christliche Einrichtung."

Eugen Rosenstock-Huessy, Doktor der Theologie honoris causa,
Four Wels, Norwich, Vermont / USA



UNESCO-Kurier, erscheint monatl., kostet DM 10.-Jährl. Vertrieb 2 Hamburg-Bahrenfeld, Bahrenfelder Chaussee 160

Operationelle Tätigkeit der UNESCO in aller Welt

Im Jahre 1950 kam auf zehn Spezialisten, die im UNESCO-Sekretariat in Paris arbeiteten, ein einziger im Gelände, 1966 kommen auf drei Spezialisten in Paris fünf im Gelände (1950: 368 zu 36, April 1960: 635 zu 1067). Von 1966 bis Ende 1965 hat sich die Zahl der Posten außerhalb des Sekretariats – im wesentlichen handelt es sich um operationelle Posten – mehr als verdoppelt: Unsere Karte zeigt die Verteilung der UNESCO-Experten (810), die sich am 1. April 1966 in 90 Ländern auf ihren Posten befanden. Bei diesen Experten, die auf Verlangen der Mitgliedstaaten im Einsatz stehen, handelt es sich um Pädagogen, Professoren, Archäologen, Bibliothekare, Wirtschaftsfachleute, Naturwissenschaftler usw.

UNESCO-Kurier, Doppelheft Juli/August 1966
behandelt "Zwanzig Jahre UNESCO"